№ 147. Mittwoch, den 26. Juni 1895.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Vierteljährlicher Abonnementspreis in Thorn bei der Expedition Brückenstraße 34, bei den Depots und bei allen Reichs-Postanstalten 1,50 Mark, frei in's Haus 2 Mark.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Insertionsgebühr
die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf.
Annoncen-Annahme in Thorn: die Expedition Brückenstraße 34, Heinrich Netz, Koppernikusstraße

Inseraten-Annahme auswärts: Strasburg: A. Fuhrich. Inowrazlaw: Justus Wallis, Buchhandlung. Neumark: J. Köpke. Graudenz: Der „Gesellige". Lautenburg: M. Jung. Gollub: Stadtkämmerer Austen.

Expedition: Brückenstr. 34, part. Redaktion: Brückenstr. 34, I. Et.
Fernsprech-Anschluß Nr. 46.
Inseraten-Annahme für alle auswärtigen Zeitungen.

Inseraten-Annahme auswärts: Berlin: Haasenstein und Vogler, Rudolf Mosse, Invalidendank, G. L. Daube u. Ko. u. sämmtl. Filialen dieser Firmen in Breslau, Dresden, Leipzig, Frankfurt a./M., Nürnberg, München, Hamburg, Königsberg 2c.

Die Festlichkeiten am Nordostsee-Kanal.

Ein Fackelzug der Kieler Bürgerschaft fand am Sonnabend vor dem königlichen Schlosse statt. Die Werftarbeiter bildeten die Hauptgruppe, welcher die Vereine, die Innungen, die Gewerkschaften und die Studenten folgten. Ueber 4000 Personen beteiligten sich an dem Zuge. Oberbürgermeister Fuß hielt eine Ansprache an den Kaiser, worin er den Glückwunsch der Stadt Kiel zu der vollzogenen Eröffnung des Nordostseekanals zum Ausdruck brachte. Der Kaiser reichte dem Oberbürgermeister die Hand, dankte für die ausgesprochenen Worte und drückte seine Freude über die dargebotene Huldigung und den darin kundgegebenen patriotischen Sinn der Kieler Bevölkerung aus. Er hege die Zuversicht, daß das von ihm vollendete Werk seines hochseligen Großvaters, insbesondere auch der Stadt Kiel zum Segen gereiche, er hoffe, daß diese Stadt, deren Wohl ihm am Herzen liege, sich zu einem mächtigen Emporium am baltischen Meere entwickeln werde. Auf die Erörterung der zu diesem Ziele führenden Mittel und Wege sei in diesem Augenblick nicht näher einzugehen, er sei aber geneigt, die dahin gerichteten Bestrebungen mit warmem Interesse zu verfolgen.

Der Kaiser kehrte nach dem Fackelzug an Bord des „Hohenzollern" zurück. Am Sonntag Vormittag stattete er dem italienischen Kriegsschiff „Re Umberto", dem spanischen Kriegsschiff „Pelayo" und dem amerikanischen Kriegsschiff „San Franzisko" Besuche ab und fuhr dann auf der Kaiserpinasse nach Kiel, um die Kaiserin im Schlosse zu besuchen. Gegen 12¾ Uhr kehrte der Kaiser an Bord der „Hohenzollern" zurück. Am Freitag hatte er außer dem russischen Panzerschiff „Rurik" je ein englisches, italienisches und österreichisches Kriegsschiff besucht.

Im Laufe des Sonnabend Nachmittag sind Prinzregent Luitpold von Bayern, der König von Sachsen und die meisten Fürstlichkeiten sowie der Reichskanzler, die Minister und sonstigen Würdenträger von Kiel abgereist.

Danktelegramme hat der Kaiser, wie die „Frankf. Ztg." meldet, in den Kieler Festtagen mehrfach an den König von Italien und andere Souveräne gerichtet.

Die Botschafter und Gesandten der bei der Kanalfeier vertretenen Mächte vereinigten sich am Sonnabend zu einer Abschiedsfeier an Bord des Schnelldampfers „Augusta Viktoria." Sir Edward Malet, der englische Botschafter, toastete auf den Freiherrn v. Marschall unter lebhafter Anerkennung seiner großen Dienste. Der Staatssekretär von Marschall feierte die Tage von Kiel als eine neue Festigung der friedlichen und freundlichen Beziehungen zwischen den Nationen und leerte sein Glas auf die Botschafter und Gesandten, die Gäste des Kaisers an Bord der „Augusta Viktoria." Unter allgemeiner Spannung meldete sich dann als dritter Sprecher Herbette, der französische Botschafter. Er sprach über die glänzende Gastfreundschaft, die man den Vertretern der fremden Nationen bereitet habe. Er betonte, daß er und seine Kollegen das höchste Maß von Bewunderung den glänzenden Arrangements widmen, die man an Bord des deutschen Schiffes „Augusta Viktoria" für sie getroffen habe.

Einen Abstecher nach Bremen um das Kap Skagen herum haben am Sonntag etwa 250 Mitglieder der deutschen und ausländischen Presse gemacht, die am Montag in Bremerhaven eintrafen. Während am Sonnabend das Wetter prächtig war trübte sich dasselbe am Kap Skagen, der Regen und der stetig steigende Sturm machten die Fahrt recht ungemütlich. Einstimmiges Lob wurde aber der gastlichen Aufnahme an Bord der prächtigen, vortrefflich eingerichteten Dampfer gezollt. Nach der Landung erfolgte um 12½ Uhr die Abfahrt von Bremerhaven mittels eines vom „Lloyd" gestellten Extrazuges nach Bremen, wo um 4½ Uhr auf Einladung des Senats eine Rundfahrt durch die Stadt und den Freihafen und am Abend eine Begrüßung im Ratskeller stattfand.

Die „Augusta Victoria" ist am Sonntag Vormittag im Kanal bei Km. 29,5 festgefahren und wurde Nachmittags 4½ Uhr von den Dampfern „Seeadler" und „Export" rückwärts geschleppt, um in der Ausweichestelle Fischerhütte so lange zu bleiben, bis das Fahrwasser bei Km. 29,5 ausgebaggert ist, was voraussichtlich diese Nacht vollendet wird. Nachdem die „Augusta Victoria" Platz gemacht hatte, sind die „Rugia" und die „Rhätia" passirt.

So ausgedehnt die Berichterstattung über die Vorgänge in Hamburg und Kiel gewesen ist und so vorzüglich der Preßdienst organisirt war, so sind doch zahlreiche Irrtümer mit untergelaufen. Man wird diese kleineren und größeren Schönheitsfehler an den Preßleistungen gewiß gern entschuldigen, denn die Aufgabe, die zu bewältigen war, war gewaltig. Falsch ist die Nachricht aus Hamburg gewesen, daß der Kaiser mit dem französischen Admiral Ménard ein 20 Minuten dauerndes Gespräch geführt habe. Wie hinterher festgestellt wurde, war der Admiral beim Festmahl im Rathause überhaupt nicht zugegen. Falsch ist es ferner gewesen, wenn mit allerlei Ausschmückung erzählt wurde, daß beim Frühstück auf dem Flaggschiff „Mars" Admiral Ménard als erster an Bord erschienen und mit Trommelwirbel und sonstigem Zubehör empfangen worden sei. Da vielmehr der französiche Admiral ganz plötzlich einen furchtbaren Schnupfen mit Husten und Heiserkeit bekommen hatte (der Aermste!), so durfte er keineswegs seine kostbare Gesundheit bei diesem Essen gefährden. Sind nun diese kleinen Mitteilungen, an die ansehnliche Telegraphengebühren verschwendet worden sind, sämtlich vollkommen unrichtig, so ist wahrscheinlich der Zweifel berechtigt, ob weitere Erzählungen nicht ebenso erfunden sein werden. Zu ihnen gehört die Angabe, daß die französischen Unteroffiziere die des russischen Geschwaders auf ihre Schiffe eingeladen und mit ihnen einen Verbrüderungsabend verlebt haben. Es kann ja so sein, aber darum, weil es telegraphirt worden ist, braucht es noch keineswegs so zu sein. Man wird überhaupt noch eine geraume Zeit warten müssen, ehe sich all die tausende von Linien dieses unendlich vielseitigen Bildes der Kanalfeier geordnet haben werden. Eine kurze offiziöse Depesche über den Besuch des Kaisers aller Nationen bedarf, um dies hier gleich beizufügen, einer chronologischen Erläuterung, damit es nicht scheinen könnte, als habe der Kaiser auch das französische Geschwader besucht. Die Franzosen sind bereits am frühen Morgen des 22. Juni wieder nach ihrer Heimat abgedampft. Am Tage vorher hatte der Kaiser je ein russisches, englisches, italienisches und österreichisches Schiff bestiegen. Im Laufe des 22. Juni erst wurde „an Bord je eines Schiffes der übrigen Seemächte" ein kurzer Besuch abgestattet. Um diese Zeit waren aber die französischen Schiffe nicht mehr im Hafen. Nach dem Verhalten, das die französischen Gäste beobachten zu sollen glaubten, erscheint es als eine willkommene Gunst des „Zufalls", daß die so peinliche Besuchsfrage ihnen gegenüber überhaupt nicht erst akut werden konnte.

Vom Landtage.

Haus der Abgeordneten.

76. Sitzung vom 24. Juni.

Das Haus überwies heute die Vorlagen, betreffend den Erwerb der Weimar-Geraer, der Saal- und der Werra-Eisenbahn durch den Preußischen Staat, sowie betreffend den Uebergang der zur früheren Berlin-Görlitzer Eisenbahn gehörigen Strecke Zittau-Nikrisch in das Eigentum des Sächsischen Staates, samt dem bezüglichen Nachtragsetat der Budgetkommission.

Der Gesetzentwurf, durch welchen die Bestimmungen der revidirten Apothekenordnung von 1801 über die Aufhebung und Verabfolgung von Giftwaren aufgehoben werden sollen, wurde in erster und zweiter Lesung, der Gesetzentwurf, betr. die Erbschaftssteuer, durch welchen das bezügliche Gesetz mit den Bestimmungen des Stempelgesetzentwurfs in Einklang gebracht werden soll, in zweiter Lesung genehmigt.

Nächste Sitzung Dienstag: Petitionen; Interpellation betr. die staatliche Beaufsichtigung von Irrenanstalten; zweite Beratung des Gesetzentwurfs betr. die Entschädigung für Verluste durch Schweinekrankheiten.

Deutsches Reich.

Berlin, 25. Juni.

— Der Minister der öffentlichen Arbeiten Thielen ist in Folge einer äußeren Verletzung des rechten Beines, welche er sich vor 14 Tagen zugezogen und anfangs nicht beachtet hatte, erkrankt und auf einige Zeit ans Lager gefesselt.

Feuilleton.

Verloren und doch gewonnen.

Skizze von C. Georges.

(Nachdruck verboten.)

1.) (Fortsetzung.)

Freilich, so gar groß war mein Verlust nicht, — einige tausend Mark, meine kleinen Ersparnisse, die ich, einem unerklärlichen Einfall folgend, auf die Reise mitgenommen, — ein Tropfen in dem Meere von Reichtum, das täglich dem Fürsten von Monaco zuströmte; aber für mich bedeutete dieser Verlust das Ende aller Hoffnungen. Bettelarm mußte ich nach Hause zurückkehren, um wieder hart zu arbeiten, zu warten, zu sparen. Und wie lange würde es dauern, bis ich meinen Herzenswunsch erfüllt sehen könnte? Jahre auf Jahre, während ich doch schon, ehe ich hierherkam, dem Ziele nahe gewesen war. Ach, welch ein Narr war ich gewesen! Narr! Narr! Narr! Das Wort schien in der Luft zu schweben und von allen Seiten mir entgegenzuklingen. Und dabei fühlte ich, daß es mir nach all den Träumen von Reichtum und Freiheit unmöglich sein würde, in die dumpfe Atmosphäre, in die Sklaverei des Bureaus zurückzukehren. Nein, das ging nicht, es mußte einen Rettungsweg geben, — dieselbe Glücksgöttin, die mir heut den Rücken gekehrt, konnte mir wieder lächeln, wenn ich nur noch einmal den Versuch machen könnte — nur noch einmal!

Der Spielsaal erhob sich lockend vor meinem Geist. Ich sah die Spieler, die Zuschauer, die Croupiers, sah mich selbst hoch spielend und immerfort gewinnend, hörte das Murmeln des Erstaunens und Beifalls von den Umstehenden. Die Banknoten häuften sich vor mir, und Goldstücke blinkten dazwischen; wohin ich auch setzte, die Kugel rollte immer so, daß ich gewann, immer wieder gewann. Das Spielfieber war über mich gekommen; ich fühlte, daß ich unter allen Umständen noch einmal mein Glück versuchen mußte, und nur die Frage, wie ich es möglich machen sollte, beschäftigte mich noch.

Die sanften, dufterfüllten Lüfte umschmeichelten mich, die Bäume rauschten leise und die Vögel sangen träumerisch; alles lud zur Ruhe, zum Schlummer ein, und ich war müde, ach so müde und erschöpft, daß mir die Augenlider herabsanken. Aber ich durfte ja nicht schlafen, ich mußte ja das Verlorene zurückgewinnen und noch eine beträchtliche Summe dazu, um als reicher Mann, nicht als ein Bettler, der ich jetzt war, zu der geliebten Braut zu kommen. Nein, als Bettler würde ich überhaupt nicht vor ihr erscheinen, — entweder gewann ich, oder — ich warf hier, im Garten des Spielpalastes wie so viele andere, mein Leben fort. Und wieder wälzte ich die Frage, woher ich Geld zu einem neuen Versuche nehmen sollte, in meinem Geiste hin und her. Da — ein rettender Gedanke, und wie nahe hatte er doch gelegen! War nicht in meinem Hotelzimmer Geld genug? Allerdings nicht mein Eigentum, sondern das, welches ich für meine Firma einkassiert hatte, aber doch immerhin Geld, das meinem Zwecke dienen konnte. Schwerfällig, aber ohne alles Zögern erhob ich mich von der Bank und taumelte wie im Traum nach dem Hotel, wo ich die ganze einkassierte Summe zu mir steckte, wie im Traum fand ich mich in den Spielsaal zurück und begann zu setzen, zuerst wieder vorsichtig und mit Glück, dann immer kühner und mit immer entschiedenerem Unglück. Da kam wieder der Rausch, der Wahnsinn über mich, das Zimmer schien mir von einem dichten, weißen Nebel erfüllt, in welchem ich nur noch die bleichen, leichenhaften Gesichter der Spielenden unterschied, und wie aus weiter Ferne drang der feierliche Ruf der Croupiers zu meinem Ohr; ich aber warf eine Banknote nach der andern hin, um sie von der erbarmungslosen Harke immer wieder fortgerafft zu sehen, und ich ruhte nicht, bis wieder das letzte Goldstück, das ich auf die drei gesetzt hatte, dahinging.

Dahin, dahin! Ich schob meinen Stuhl zurück und wankte wie ein Trunkener hinaus, wieder in den Garten. Auf die Bank, die ich vorhin verlassen, warf ich mich und barg meinen heißen, schmerzenden Kopf in den Händen. Jetzt war mir nichts geblieben, nichts als die Wahl zwischen Gefängnis und Tod. Ein charakterloser, entehrter Mann war ich, ein Dieb; es war, als ob die Stimmen von tausend Koboldenmir das Wort entgegenheulten. Ich hielt mir die Ohren zu, um die Töne nicht zu hören, aber sie erklangen nur um so lauter und eindringlicher. Verzweifelnd sprang ich auf und lief hin und her. Was würde Marie von mir denken, wenn sie wüßte, — — hah, sie mußte es ja erfahren, bald, bald — —. Wie ein vergifteter Pfeil drang das Bewußtsein, daß nun alles unwiederbringlich verloren war, in mein Herz, und bittere Reue erfaßte mich, jetzt, wo es zu spät war, wieder gut zu machen. Aber zum Ueberlegen hatte ich keine Zeit mehr; ich hatte um Leben und Tod gespielt und das Spiel verloren, — jetzt galt es, zu handeln.

Ein Revolver, der im Mondlicht schimmerte, lag in meiner Hand. Ich schickte ein Gebet um Vergebung meiner schrecklichen Sünde zum Himmel und erhob dann die Waffe zu meinem Haupte, um die letzte Handlung meines Lebens zu vollziehen. Es war jedoch bei Gott anders beschlossen; eine Hand senkte sich schwer auf meine Schulter, der Revolver entfiel meinen kraftlosen Fingern, und als ich mich umwandte, sah ich in ein boshaft lächelndes Gesicht.

Mit einem Schrei des Entsetzens und Hasses trat ich zurück, denn ich erkannte meinen alten Feind, Paul Märker, den Mann, der sich vergeblich um Mariens Herz bemüht und dafür öffentlich eine Tracht Prügel von mir erhalten hatte. Er stand eine ganze Weile, ehe er sprach, mit boshaft verzogenen Lippen da und sah mich triumphierend an; endlich begann er in bedächtigem, unendlich erbittertem Tone: „So, nun haben Sie sich doch schließlich verrannt und liegen am Boden. Es ist schlimm, als Dieb zu enden, aber ich wußte, daß Sie es thun würden. Sagte ich Ihnen nicht, als Sie mich schlugen, daß ich mich rächen würde? Jetzt ist's so weit." (Forts. folgt.)

— Das **Herrenhaus** wird am 5. Juli seine Beratungen wieder aufnehmen.

— Die Budgetkommission des Abgeordnetenhauses hat die Beratung des Gesetzentwurfs betr. die **Zentralkreditanstalt** begonnen. Die Diskussion drehte sich zunächst fast ausschließlich um den Antrag, auch die Kreis- und städtischen Sparkassen als Darlehnsnehmer zuzulassen, für den trotz des Widerspruchs des Finanzministers die konservativen und freikonservativen Redner und der Nationalliberale Knebel eintraten. Auf Antrag der Abgg. Dr. Hammacher und v. Zedlitz wurde die Vorlage dahin erweitert, daß der königlichen Verordnung vorbehalten bleibt, den Geschäftskreis der Anstalt durch die Hereinziehung der dem Personalkredit dienenden öffentlichen Sparkassen zu erweitern.

— Die in Aussicht gestellte vertrauliche **Konferenz deutscher Innungsverbände** soll am 29. und 30. Juli stattfinden. Der Konferenz, die angeblich auf direkte Anregung des Handelsministers erfolgt, wird ein Regierungs-Kommissar beiwohnen. Gegenstand der Beratung soll der in neuester Zeit ausgearbeitete Gesetzentwurf betreffend die Frage der Zwangsorganisation des Handwerks sein, der auf der Grundlage der Zwangsfachinnung beruhen soll. Dies bezeichnet die „Dtsch. Tagesztg." als „nicht ganz zutreffend", insofern die Frage der Form der Zwangsorganisation in dem Entwurfe nicht so eng umschrieben ist, weil der Entwurf diejenigen Staaten, in denen die vorherrschende Form der Handwerkervereinigungen vorläufig (!) nicht die Innung ist, nicht zu Umänderungen in der Organisation zwingen will. Das schließe allerdings nicht aus, daß, wenn sich insbesondere auch die süddeutschen Regierungen damit einverstanden erklären (woran natürlich nicht zu denken ist), die Zwangsinnung im endgiltigen Entwurf zur Norm gemacht wird." — Näheres über diesen Entwurf bleibt abzuwarten. Daß der Handelsminister sich nunmehr zur Zwangsinnung bekehrt habe, halten wir nach wie vor für ausgeschlossen. Es wird sich wohl nur um die unlängst gemeldete, weitgehende Berücksichtigung der Innungen bei den Handwerkerorganisationen handeln.

— **Duellfreundliche Geistliche** sind nach einer Mitteilung der „Dtsch. Volkszeitung" von dem kaiserlichen Marinekommando gesucht worden. Bei dem lutherischen Kirchenvorstand in Lehe ist ein Schreiben von dem Marinekommando eingegangen, in welchem die Seelsorge der Garnison, die dem Pastor Schäbla obliegt, aufgekündigt ist, und zwar aus dem Grunde, weil Herrn Pastor Schäblas Leichenrede bei dem im Duell gefallenen Korvettenkapitän Mittler dem Offizierkorps nicht gefallen hat. Das Marinekommando hat sich nunmehr nach Geestemünde gewandt und soll Herr Pastor Sorger, mit Zustimmung des Kirchenvorstandes daselbst, geneigt sein, die Seelsorge für die in Lehe garnisonirende Marine-Artillerie zu übernehmen; wie man erzählt, hat man sich auch beim evangelischen Kirchenvorstande in Bremerhaven erkundigt, derselbe hat aber abschlägig beschieden. — Warum hat man sich nicht zunächst an den Pastor Schall gewandt?

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

In der österreichischen Delegation wurde über die auswärtige Politik verhandelt, doch verlief die Beratung ziemlich interesselos. Der Jungtschechenführer Herold sprach auffallend gemäßigt; er wurde zu seiner Rede nicht nur von den Führern der Rechten, darunter Hohenwart, sondern selbst von Goluchowski beglückwünscht. Es scheint also, als ob die Regierung und die Rechte sich nun mit den Jungtschechen anfreunden wollen. Diese Annäherung hat auf deutscher Seite peinlich berührt. Abg. Süß widmete dem früheren Minister des Auswärtigen, Grafen Kalnoky, Worte der Anerkennung für die Stabilisirung der Verhältnisse an der südöstlichen Grenze des Reiches. Da er, Redner, voller Zuversicht sei, daß der jetzige Minister des Aeußeren die friedlichen Bestrebungen seines Vorgängers fortsetzen werde, so votire er für Annahme des Budgets des Auswärtigen. (Lebhafter Beifall.) Das Budget des Aeußeren wurde angenommen.

Italien.

Endlich ist die gegen Crispi gerichtete Publikation Cavallottis am Sonnabend erschienen. Sie enthält zunächst eine Darstellung von Crispis Vergangenheit mit allen möglichen ziemlich allgemein bekannten Details und berichtet dann über den angeblichen Ordenshandel mit Cornelius Herz. Cavallotti greift bis auf die Heirat Crispis 1854 zurück und geht bis zu lächerlicher Aufbauschung des jüngsten Zwistes mit dem Kammerpräsidenten, um ihm Fälschungen, Verleumdungen, Bestechlichkeit, falsches Zeugnis, Sittenlosigkeit, Mißhandlung des Parlaments, Simonie und andere oft behauptete, aber niemals bewiesene Dinge vorzuwerfen. Er widmet das achtseitige, unerhört ehrenrührige Libell „den ehrlichen Leuten aller Parteien", behauptet, bis vor kurzem den wahren Crispi nicht gekannt zu haben, und fordert ihn abermals zur gerichtlichen Klage auf. Einige der Kapitelüberschriften lauten: „Der falsche Notariatsakt von 1877" „Das falsche Zeugnis von 1893", „Zwei falsche Dokumente vom Februar 1894", „Ein Blick ins Strafgesetzbuch", Anreizung zur Mitschuld bei Fälschung", „Affaire Herz", „Erste, zweite, dritte Lüge", „Die 50 000 Frks. von Reinach", „Ein Regen von Enthüllungen", „Crispi und die „Riforma" entlarvt", „Erklärungen zum Besten der Preßtrabanten", „Beschwindelung des Königs", „Rache an Defelice" u. s. w. Die ministeriellen Blätter behandeln die Veröffentlichung als Ausgeburt sinnlosen Parteihasses, dem nur geringfügiger Eindruck auf das Land beschieden ist. Sie dürften damit Recht behalten.

Frankreich.

Anläßlich des Jahrestages des Todes Carnots fand Montag im Pantheon eine Gedächtnisfeier statt. Zu derselben begaben sich der Präsident der Republik Felix Faure mit dem Präsidenten des Senats Challemel Lacour und dem Präsidenten der Deputirtenkammer Brisson welchen die Minister, die Vertreter der auswärtigen Mächte, Senatoren und Deputirte folgten, in feierlichem Zuge zu dem Grabmale Carnot's. Hier traf der Zug um $10\frac{1}{4}$ Uhr ein. Präsident Faure legte einen Kranz auf das Grabmal nieder mit den Worten: „Im Namen der Republik lege ich an dem Tage, welcher die Trauer des Vaterlandes erneuert, diesen Kranz auf das Grab des Präsidenten Carnot nieder." Eine zahlreiche Volksmenge hatte sich an den Eingängen des Pantheon eingefunden. Um 11 Uhr fand in der Madeleine-Kirche eine Gedächtnisfeier statt, welcher der Präsident Felix Faure, Casimir-Périer und zahlreiche Notabilitäten beiwohnten.

Belgien.

In der Kammer steht eine stürmische Verhandlung bevor. Der radikale Deputierte Lorand interpelliert die Regierung über die Machenschaften des Auswärtigen Amtes bei dem Papste und über die päpstliche Einmischung in Belgien; er stellt zugleich überraschende Enthüllungen in Aussicht. Das belgische Auswärtige Amt hat sich mittels seiner Gesandtschaft bei dem Vatikan an den Papst gewendet, um die Verurteilung und Zurückweisung der christlichen sozialen Bewegung und der geistlichen Führer der christlichen Demokraten zu erlangen. Der Herzog von Ursel war in vertraulicher Mission zu dem Papst entsendet worden; der Führer der christlichen Demokraten, Abbé Daens, war nach Rom beschieden worden und ist bekehrt heimgekehrt. Es liegt somit eine Stofffülle für diese Interpellation vor.

Großbritannien.

Das Kabinet Rosebery gehört der Geschichte an. Seit Lord Rosebery die Leitung übernahm, schwanden die Lebenskräfte der Regierung, die bisher nur durch den magnetischen Namen Gladstone zusammengehalten wurde. Innerhalb des Kabinets gab es Schwierigkeit und widerstrebende Strömungen, im Parlament wurde allmählig die Regierungsmehrheit immer kleiner, und die meisten Ersatzwahlen im Lande fielen zu Ungunsten des liberalen Ministeriums aus. Das Ministerium hielt am Sonnabend mehrstündige Beratungen ab und dann reiste Lord Rosebery nach Windsor, um eine Audienz bei der Königin nachzusuchen. Das schließliche Ergebnis erneuter Besprechungen im Ministerrat war die Demission des Kabinets. Die Leitung der Regierung soll nun wieder Lord Salisbury übernehmen, der schon wiederholt auch Gladstone abgelöst hatte. In Betreff der Mitglieder des neuen Ministeriums verlautet noch nichts, zwischen Unionisten und Konservativen herrscht aber Uebereinstimmung.

Afrika.

Der Kongostaat bleibt das Land der Ueberraschungen! Als der König 1890 für den Kongostaat 25 Millionen Franks Vorschuß von Belgien erhielt, gab er an Belgien das ganze Kongogebiet als Unterpfand, verpflichtete sich auch, ohne belgische Zustimmung nichts zu leihen. Bekanntlich hat trotzdem der Kongostaat heimlich unter Verpfändung von Land 5 Millionen Franks geliehen und heute erfährt man noch Seltsameres. Um sich für seine Opfer zu entschädigen, hat sich der König umfangreiche Ländereien am Kongo als Privatdomänen vorbehalten, welche er für sich jetzt verwertet. So hat er jetzt große Domänen, welche im Norden von Katanga liegen, an eine Gesellschaft englischer Kapitalisten verkauft, welche große Kapitalien darin anlegen und behufs Ausbeutung dieser Ländereien den Bau der Kongobahn fördern wollen. Es wird gewaltiges Aufsehen im Lande hervorrufen, daß der König für sich große Kongoländereien beschlagnahmt hat und sie zu Gunsten seiner Tasche an Engländer abtritt. Darin liegt überdies ein politischer Moment! England setzt sich im Kongostaat fest; das wird für Frankreich sein vielgenanntes Vorzugsrecht unausführbar machen.

Provinzielles.

× **Gollub,** 24. Juni. Gestern Abend entstand auf dem M. Lewinschen Mühlengrundstück zu Dorf Lissewo Feuer, zu dem auch unsere Feuerwehr allarmirt wurde. Dieselbe kam aber nicht in Thätigkeit, da der Brand bereits gelöscht war. Das Feuer ist beim Ausblasen einer brennenden Petroleumlampe durch die Werkmeisterfrau Simon, wobei die Lampe explodirte, entstanden. Frau S. erlitt recht erhebliche Brandwunden.

Culmsee, 23. Juni. Zu Delegirten für den am 7. Juli zugleich mit dem Fahnenweihfest des Kriegervereins in Dameran abzuhaltenden Bezirkstag des Bezirks Thorn sind vom hiesigen Kriegerverein folgende Herren gewählt: Bürgermeister Hartwig, Spediteur Henschel, Maler R. Franz und Dachdeckermeister Kunz. — Beim Nachhausefahren der Schulkinder von hier, die auf dem Gute Browina beim Rübenverziehen beschäftigt waren, ereignete sich am Freitag Abend ein Unfall, der sehr leicht hätte verhängnisvolle Folgen nach sich ziehen können. Die Fahrt wurde in Lowrys ausgeführt, die auf einem zur Beförderung von Zuckerrüben nach der Zuckerfabrik dienenden Geleise von Pferden gezogen waren. Plötzlich kippte ein Lowry um, wobei sämtliche Kinder, die dicht gedrängt standen, hinausgeschleudert wurden. Ein Teil der Kinder erlitten teils leichtere, teils schwerere Verletzungen und Quetschungen an Armen, Beinen und am Kopfe. Die anderen Kinder, die weit hinausgeworfen waren, kamen mit dem Schrecken davon.

Culmsee, 26. Juni. Es hatte bestimmt verlautet, daß der Chausseebau über Skompe nach Dubielno gleich nach den diesjährigen Osterferien in Angriff genommen und ein Teil desselben, der am gefährlichsten zu passiren ist, bis zum nächsten Herbste fertiggestellt werden sollte. Die anwohnenden Grundbesitzer waren über diese Nachricht hoch erfreut gewesen. Wie es jetzt den Anschein hat, wird aber aus der Fertigstellung dieser Chaussee in diesem Jahre nichts mehr werden. Zur Zeit wird ein Teil der Culmer Chaussee hinter der Stadt einer gründlichen Reparatur unterzogen. Die Festlegung des Oberbaues erfolgt mit der Dampfwalze, die in verhältnismäßig kurzer Zeit mit augenscheinlichem Erfolge ihren Zweck erfüllt

k **Bromberg,** 24. Juni. Auf der neuerbauten 400 Meter langen und 7 Meter breiten Rennbahn an der Danziger Straße fand gestern Nachmittag ein vom Verein für Radwettfahren und Verein Bromberger Radfahrer veranstaltetes Eröffnungs-Wettfahren statt, an welchem sich auch viele auswärtige Fahrer beteiligten. Es blieben Sieger im Zweirad-Erstfahren A. Kluge-Posen 2000 Meter in 3 Min. 53 Sek., Hochrad-Hauptfahren: H. Scheer Bromberg 5000 Meter in 10 Min. 7 Sek.; Niederrad-Recordfahren: O. Mündner-Berlin 1000 Meter in 1 Min. 34 Sek.; Gauverbandsfahren W. Hintz Bromberg 3000 Meter in 4 Min. 26 Sek.; Niederrad-Hauptfahren: O. Mündner-Berlin 7500 Meter in 14 Min. $9\frac{4}{5}$ Sek.; Hochrad-Vorgabefahren: F. Totenhöfer-Königsberg 2000 Meter in 3 Min. $30\frac{4}{5}$ Sek.; Niederrad-Vorgabefahren: O. Mündner-Berlin 2000 Meter in 3 Min. $14\frac{1}{5}$ Sek.

Graudenz, 22. Juni. Nach einer Mitteilung der „Barmer Zeitung" ist Herr Direktor Dr. Schneider zu Graudenz von dem Kuratorium der höheren Mädchenschule in Unter-Barmen am 19. Juni zum Direktor dieser Anstalt erwählt worden.

Danzig, 22. Juni. Ein Teil des bei den Feierlichkeiten in Kiel anwesenden Panzergeschwaders soll, wie jetzt verlautet, direkt in unserer östlichen Ostsee und dabei auch in unserer Bucht eine mehrtägige Uebung vornehmen.

Braunsberg, 22. Juni. Ein Unglücksstern scheint über den Neubauten der Aktienbierbrauerei zu walten. Nachdem vor einiger Zeit bereits 3 Menschen verschiedene Gliedmaßen eingebüßt haben, sind gestern Nachmittags wieder 5 Mann verunglückt. Gegen 4 Uhr stürzte plötzlich ein Teil des Gerüstes zusammen. Vom 4. Stock stürzten die Arbeiter herunter, und erlitten erhebliche Verletzungen. Der Arbeiter Monke erlitt einen Bruch des rechten Fußes, Arbeiter Treu einen Beinbruch, Maurer Grundwald klagte über Verletzungen an den Rippen. Die Arbeiter befinden sich in ärztlicher Behandlung.

Lokales.

Thorn, 25. Juni.

— [**Das Haus der Abgeordneten**] hat in seiner Sitzung vom 27. April dieses Jahres bei der Beratung des Antrages des Abg. Gamp beschlossen, die Königl. Staatsregierung zu ersuchen, Anordnung zu treffen, daß die Staatsbetriebe beim Ankauf insbesondere von land- und forstwirtschaftlichen Erzeugnissen die inländischen Erzeugnisse bevorzugen, bezw. soweit es angängig ist, die Lieferung inländischer Erzeugnisse vorschreiben. Dieser Beschluß entspricht wie die „Berliner Korrespondenz" schreibt, den Wünschen und Bestrebungen der Königlichen Staatsregierung, und der Minister des Innern hat die Regierungs-Präsidenten angewiesen, die für die Straf- rc. Anstalten erforderlichen Anordnungen in diesem Sinne zu treffen.

— [**Platzkarten.**] Nach den bestehenden Bestimmungen sind die Reisenden in den den Durchgangszügen etwa beigestellten Salon- Schlaf- oder solchen Personenwagen, deren Sitzplätze nicht nummerirt sind, von der Lösung von Platzkarten befreit; es ist dabei aber vorausgesetzt, daß solche Reisende nur diese Wagen benutzen. Nehmen dieselben dagegen im Laufe der Fahrt in einem der zu dem eigentlichen D-Zuge gehörigen Wagen (jedoch nicht Schlafwagen) Platz, so haben sie auch die Platzgebühr zu entrichten. Wenn umgekehrt ein Reisender unterwegs seinen besonders bezahlten Platz im D-Wagen verläßt und die Reise in einem der oben genannten beigestellten Wagen desselben Zuges fortsetzt, so geht er des Rechts auf den ersten Platz verlustig, da es nicht statthaft ist, auf eine nur einmal bezahlte Fahrkarte gleichzeitig zwei Plätze in verschiedenen Wagen in Anspruch zu nehmen. Auch findet eine Erstattung der Platzkartengebühr oder eine Anrechnung des Preises der Platzkarte auf eine später gelöste Bettkarte des Schlafwagens nicht statt. Dagegen ist dem Reisenden bei späterer Rückkehr in einen D-Wagen ein neuer Platz in dem letzteren, wenn verfügbar, zu überweisen und die früher gelöste Platzkarte auf die Nummer desselben umzuschreiben. Das Handgepäck solcher Reisenden darf in dem zuerst benutzten Wagen nicht verbleiben, die aufgegebenen Plätze sind vielmehr für die Neubesetzung durch andere Personen frei zu machen.

— [**Die Gerichtsferien**] beginnen am 15. Juli und endigen am 15. September. Während der Ferien werden nur in Feriensachen Termine abgehalten und Entscheidungen erlassen. Feriensachen sind: Strafsachen, Arrestsachen und die eine einstweilige Verfügung betreffenden Sachen, Meß- und Marktsachen, Streitigkeiten zwischen Vermietern und Mietern von Wohnungs- und andern Räumen wegen Ueberlassung, Benutzung und Räumung derselben, sowie wegen Zurückhaltung der vom Mieter in die Mietsräume eingebrachten Sachen, Wechselsachen und Bausachen. Auf das Mahnverfahren, das Vollstreckungsverfahren und das Konkursverfahren sind die Ferien ohne Einfluß.

— [**Für ehemalige Kriegsteilnehmer**] sollen die durch das Gesetz vom 22. Mai d. J. genehmigten Beihilfen sobald als möglich zur Verteilung gelangen. Es soll zu diesem Zwecke bereits eine vorläufige Aufstellung entworfen sein, nach welcher die bekanntlich 1 800 000 Mk. betragende Summe aufgeteilt werden soll. Die Unterstützungen belaufen sich auf 120 Mk. pro Jahr und soll der Berechnung des auf die einzelnen Bundesstaaten entfallenden Anteils die am 1. Dezember 1871 vorhanden gewesene staatsangehörige Bevölkerung zu Grunde gelegt werden.

— [**Besichtigung der Weichsel.**] Die für Ende August und Anfang September geplante Besichtigung der Weichsel und ihres Stromgebietes durch den Ausschuß zur Untersuchung der Wasserverhältnisse der von Ueberschwemmungsgefahren am meisten heimgesuchten Stromgebiete Preußens dürfte eine über diese Zweckbestimmung hinausgehende Ausdehnung erhalten. Zunächst werden voraussichtlich die wichtigeren Nebenflüsse und Mündungsarme, vor Allem die Brahe mit dem Bromberger Kanal und der große Holzhafen an der Brahemündung sowie die Nogat in den Bereich der Besichtignng gezogen werden, wobei jedenfalls die Frage der Koupirung dieses Mündungsarmes zur Sprache gelangen wird. Sodann liegt es auch in der Absicht, die Bereisung auf den Memelstrom und die verschiedenen für die Ueberschwemmungs- und Hochwassergefahren wichtigsten Teile des Stromlaufes und Stromgebietes oberhalb von Tilsit und von da bis zur Mündung in das kurische Haff auszudehnen.

— [**Provinzialsängerfest in Nakel.**] Das Programm für dasselbe ist nunmehr festgesetzt. Am 13. Juli: Empfang der Sänger, abends Konzert; am 14.: Frühkonzert, Sängertag und Generalprobe, dann gemeinschaftliches Mittagsessen, um 3 Uhr Festzug und Fahnenweihe, um 5 Uhr Hauptkonzert, abends Feuerwerk. Die Thorner Liedertafel hält am Mittwoch eine Generalversammlung ab, um die Zahl der Teilnehmer endgültig festzustellen.

— [**Schwurgericht.**] Die zweite Sache, welche gestern zur Verhandlung kam und die unverehelichte Mathilde Maschke aus Niemczyk betraf, wurde gleichfalls in nicht öffentlicher Sitzung verhandelt. Die Angeklagte wurde des Kindesmordes für schuldig befunden und unter Annahme von mildernden Umständen zu 3 Jahren Gefängnis verurteilt. — Für den heutigen und morgigen Tag waren zwei Sachen zur Verhandlung anberaumt. Die zuerst verhandelte Sache betraf den Schmiedelehrling Franz Chilinski und dem Schmiedemeister Josef Czerwinski, beide aus Paparczyn, welche beide unter der Anklage des Münzverbrechens standen. Die Verhandlung wurde unter Ausschluß der Oeffentlichkeit geführt und endete mit der Verurteilung des Chilinski zu 3 Monaten Gefängnis, und des Czerwinski zu 1 Jahre Gefängnis, sowie zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer eines Jahres.

— [**Der Vaterländische Frauenverein**] veranstaltet morgen Nachmittag im Ziegeleipark ein Sommerfest nebst Bazar. Im Interesse des guten Zweckes der Veranstaltung ist ein sehr zahlreicher Besuch des Festes zu wünschen, das hoffentlich nicht durch Jupiter Pluvius gestört wird; in dem letzteren Falle findet das Fest im Artushof statt.

— [**Das gestrige Monstrekonzert,**] welches die sechs hiesigen Militärkapellen im Ziegeleipark veranstalteten, war trotz der unfreundlichen Witterung, welche den Aufenthalt im Freien zu einem wenig angenehmen machte, recht gut besucht. Die sechs Kapellen spielten zunächst erst einzeln je zwei Konzertnummern und sodann von einem am Ziegelei-Restaurant errichteten Podium herab gemeinsam den Koburger Marsch, die Rienzi-Ouverture sowie die bekannte Schlachtmusik von Saro, welche drei Nummern ganz vorzüglich zu Gehör kamen. Den Schluß bildete ein Feuerwerk.

— [**An die Dampferfahrt,**] welche gestern Abend die Mitglieder der Loge mit ihren Angehörigen unternahmen, schloß sich bei angebrochener Dunkelheit ein Feuerwerk auf der Weichsel und bei Schloß Dybow, das vom diesseitigen Ufer aus einen sehr schönen Anblick gewährte und viele Schaulustige angezogen hatte.

— [**Der Schulspaziergang**] der zweiten Gemeinde- (Mädchen-) Schule, der für heute angesetzt war, ist des ungünstigen Wetters wegen aufgeschoben worden.

— [**Der Allgemeine Deutsche Schulverein**] (Ortsgruppe Thorn) hält morgen Abend im Elysium eine Hauptversammlung ab, in welcher u. a. auch über das Sommerfest beraten werden soll.

— [Der Haus- und Grundbesitzerverein] wird in einer zu morgen Abend in den kleinen Saal des Schützenhauses einberufenen Versammlung nochmals über die Kosten der Regenrohr-Anschlüsse debattiren.

— [Die Telegraphenapparate] im hiesigen Eisenbahn-Inspektionsgebäude werden an Sonn- und Feiertagen nicht mehr besetzt gehalten werden.

— [Der hiesige Ratskeller] ist vom 1. Juli cr. ab von Herrn Weinhändler Schwartz jun. an Herrn Restaurateur Wagner verpachtet worden, der neben dem Verkauf von Weinen aus der obengenannten Firma einen Ausschank von Pilsener Bier daselbst einrichten wird. Der bisherige Pächter des Ratskellers Herr Radau übernimmt am 1. Juli die Bahnhofsrestauration in Lötzen.

— [Eine brave That] hat der in Podgorz wohnhafte Hilfsheizer Sanner am Sonnabend Vormittag vollführt. Als der Marienburg-Thorner Personenzug die Strecke von Garnsee nach Lessen passirte und unterwegs eine scharfe Biegung befuhr, erblickten der Lokomotivführer sowie der genannte Beamte kurz vor dem Zuge und mitten im Geleise sitzend ein kleines Mädchen; sofort gab der Führer das Notsignal, sämtliche Bremsen wurden in Bewegung gesetzt, außerdem auch Gegendampf gegeben, doch schien es, als werde das junge Geschöpf von dem bereits langsam fahrenden Dampfroß zermalmt werden. S. sprang nun von der Maschine, eilte vorwärts und es gelang dem Manne, das Kind zu erfassen und es dem sicheren Tode zu entreißen. Ein Beifallssturm seitens aller Mitreisenden, die neugierig durch die Fenster blickten und Augenzeugen dieses Vorganges waren, war der Dank für die brave That. Es wurde festgestellt, daß das von S. mit Einsetzung seines eigenen Lebens gerettete, etwa 3 Jahre alte Mädchen dem Besitzer Hellwig in Dorf Garnsee gehört.

— [Herr Holzhändler Blum,] der am Freitag Nachmittag in seinem Kontor von zwei Arbeitern so schwer mißhandelt worden ist, daß er jetzt mit einem Gipsverbande am Bein krank darniederliegt, teilt uns über den Hergang der Sache Folgendes mit: Da sich auf der Schwelle seiner Hausthür öfter beschäftigungslose Arbeiter niederlassen, hatte sich Herr Blum angewöhnt, dieselben durch Begießen mit Wasser zu vertreiben, am Freitag wandte er dieses Mittel wiederum an, diesmal aber stürmten die beiden Arbeiter Liedtke und Laskowski alsbald in sein Bureau, in dem er sich allein befand, warfen ihn zu Boden und richteten ihn durch Schläge fürchterlich zu. Der eine der Arbeiter biß Herrn Blum bei dem Ringen die Hälfte des rechten Ohres ab, welche er wahrscheinlich auch verschluckt hat, da sie nicht mehr aufgefunden werden konnte. Die beiden rohen Patronen wurden zur Haft gebracht.

— [Selbstmord.] Am Freitag Nachmittag erschoß sich in Mocker der Schachtmeister Neumann in seiner Wohnung. Er hatte sich kurz vorher hier für sechs Mark einen Revolver gekauft, legte sich, als er nach Hause gekommen war, ins Bett und brachte sich dort den Schuß bei. Die Kugel drang hinter dem Ohr in den Kopf. Neumann hinterläßt eine Frau und sechs Kinder. Was ihn in den Tod getrieben hat, ist nicht bekannt.

— [Ein Einbruchsdiebstahl] ist heute Nacht in dem Geschäftslokal von W. Sultan in der Breitestraße versucht worden; die Diebe haben jedoch keine Beute gemacht, da der von ihnen benutzte Nachschlüssel zerbrach.

— [Temperatur] heute Morgen 8 Uhr 12 Grad C. Wärme. **Barometerstand:** 27 Zoll 11 Strich.

— [Gefunden] ein Paar weiße Damen-Zwirnhandschuhe in der Culmer Straße, ein Schlüssel in der Mellienstraße; zugelaufen eine braune kleine Hündin Weinbergstraße 16.

— [Polizeiliches.] Verhaftet wurden 5 Personen.

— [Von der Weichsel.] Heutiger Wasserstand 0,43 Meter über Null.

Podgorz, 24. Juni. Die Kgl. Garnison-Verwaltung Thorn beabsichtigt die über den Schießplatz führenden öffentlichen Gemeindewege anzukaufen, es wird ein Preis von 6 Mk. pro Ar geboten (im Ganzen 3611 Mk.); in der letzten Sitzung der Stadtverordnetenversammlung am Sonnabend wurde beschlossen, die Wege nicht früher zu verkaufen, bis die Verwaltung auch das noch verschiedenen Besitzern gehörige, im Schießplatz-Gelände gelegene Land abnimmt. Ohne Benutzung der Wege ist das Land von den Besitzern nicht zu erreichen.

Eingesandt.

Dem Einsender in Nr. 145 dieser Zeitung scheinen Geschichte und Statut des Singvereins wenig bekannt zu sein. Der Singverein stellt in seinem Statut ausdrücklich die Bedingung, daß die Aufführungen öffentliche, d. h. dem großen Publikum zugängliche, sein müssen, und daß der Verein, der einstmals das Erbe antritt, diese Bedingung erfüllt, was dem Mozartverein zur Zeit doch nicht gut möglich wäre. Ferner weist das Statut des Singvereins bei Aufnahmen keine Bevorzugung bestimmter Gesellschaftskreise auf, wie dieses bei dem Mozartverein in folgendem Paragraph der Fall ist: „Der Verein ist ein geschlossener, zum Eintritt sind ohne Weiteres berechtigt die Mitglieder des Militärkasinos. Ueber weitere Aufnahmen entscheidet der Vorstand." Dadurch ist ihm seine exklusive Stellung gegeben. Was die Begründer des Mozartvereins anbetrifft, so waren diese keineswegs die Vorstandsmitglieder des Singvereins, sondern es waren in erster Reihe Offiziere, an deren Spitze Herr Oberst Kauffmann. Wenn der heutige Vorstand fast nur aus Zivilpersonen besteht, so haben dieses die Verhältnisse im Laufe der Zeit mit sich gebracht. Das kürzlich in Kraft getretene Statut weicht auch wesentlich von dem ersten ab. Vielleicht entschließt sich der Mozartverein noch zu weiteren Reformen, welche den Bestimmungen des Singvereins entsprechen: dann ließe sich über die aufgeworfene Frage reden. Was noch die Vorsicht bei der Aufnahme anbetrifft, so besteht auch darin ein Unterschied. Die Musik ist ein neutrales Feld und muß auch als solches, wenn sie sich gedeihlich entwickeln soll, behandelt werden. Es wird niemand verlangen können, daß jemand aufgenommen werde, der nicht musikalisch befähigt ist oder den gesellschaftlichen Anforderungen nicht entspricht. Der Singverein hat auch nach dieser Richtung hin seine Stellung voll und ganz bewahrt.

Kleine Chronik.

* **Die Hamburg-Kieler Festtage in französischer Beleuchtung.** Man weiß, daß die Pariser Presse bei diesen Festen durch 14 Berichterstatter vertreten war. Der Pariser „Figaro" hatte allein zwei Spezialkorrespondenten dazu entsandt. Hören wir nun, was diese Herren über die Hamburger Festtage zu sagen haben. Im „Figaro" heißt es: „In einer Stadt wie Hamburg muß jede Feier prächtig ausfallen. Es giebt nur ein Wort für diese Stadt — sie ist bewunderungswürdig: Ihre so belebten Hafenquais, ihre schönen Promenaden an der Innen- und der Außen-Alster, ihre stillen Kanäle bieten ein beständig wechselndes Schauspiel dar, dessen man nicht müde wird. Die Umgegend der Stadt ist köstlich. Den ganzen Morgen durch war der Dammthor-Bahnhof von einer malerischen Menge belebt. Es wimmelte von reichverbrämten Uniformen, von goldgestickten Fräcken, von funkelnden Helmen, von schön ornamentirten Ehrendegen. Ueber diesen demokratischen Bahnhof hinweg schritt das ganze feudale, kriegerische Deutschland, etwas verblaßt und gealtert aussehend, aber doch imposant, feierlich, an längst entschwundene Jahrhunderte gemahnend. Ich hätte diese Fürsten hoch zu Roß, gefolgt von einer lanzenbewehrten Eskorte, durch ein weitgeöffnetes Stadtthor hereinsprengen sehen mögen; dann wäre die Illusion vollkommen gewesen und ich hätte nicht den Eindruck einer Maskerade gehabt, welchen der Prunk von ehedem stets inmitten plebejischer Alltäglichkeiten hervorzurufen scheint. Wenn auf dem Dammthor-Bahnhof die Großherzöge und die deutschen Könige in der That das Aussehen von Fürsten hatten, mit der ihrem Range gebührenden zeremoniellen Umgebung, so machten sie von dem Augenblicke an, wo sie in die Stadt hineinfuhren, wie durch Zauberei, plötzlich einen recht bürgerlichen Eindruck. Zwei oder drei recht einfache Wagen fahren ihnen voraus oder folgen ihnen. Die Fürsten tragen die Uniform preußischer Generäle, sind fast alle von einem Herrn im Zylinderhut und Ueberrock begleitet und steigen ganz gemütlich bei reichen Kaufleuten ab. Diese Mischung von alten Ueberlieferungen und neuen Sitten ist sehr merkwürdig. . . . Da endlich trifft der Kaiser ein, empfangen von einem rauhen, gutturalen Hochgeschrei, welches dem Rollen des Meeres ähnelt. Ich sehe den Kaiser auf den Stephansplatz hinausfahren; er sitzt allein in einem Wagen a la Daumont in großer, weißleuchtender Kürassier-Uniform, auf dem Haupte den Helm mit silbernem Adler, der ihm eine übermenschliche Größe verleiht. Der blendende Helmglanz giebt ihm das Aussehen eines Helden der Wagner'schen Legende. Die Menge, in höchster Extase, jubelt ihm zu wie einem Gott. Der Kaiser blickt ernst und stolz; sein Gesicht ist starr. Mir gefiel er besser, wie ich ihn Unter den Linden fahren sah an der Seite der Kaiserin, der er, ganz bürgerlich-familiär, lächelnd etwas zuflüsterte. Der Kaiser fährt zwischen zwei Reihen von Husaren dahin, die mit ihren weiß verschnürten dunklen Dolmans, ihren großen weißen Haarbüschen und mit ihren breiten die Schenkel schlagenden Säbeltaschen sehr elegant aussehen. Eine Infanterie-Musikkapelle mit großen roten Haarbüschen spielt das „Good save the Queen", das auch eine deutsche Nationalhymne ist. Wie groß auch die Begeisterung war, als der Kaiser anlangte, mir schien es, daß die „Hochs" noch gewaltiger ertönten, als Prinz Heinrich vorüberfuhr. Wilhelm II. hielt als guter Familienvater zunächst darauf, die kleinen kaiserlichen Prinzen nach ihrem Schiffe zu bringen. Ich gerate gerade in eine Gruppe von Unzufriedenen hinein; es sind Arbeiter im Sonntagsstaat, frisch rasirt, mit feinen Schnurrbärtchen, welche ihnen trotz der schmutzigen Hände ein ziemlich aristokratisches Aussehen verleihen. Einer von ihnen sagt gerade: „Es heißt, daß beim Banket in Holtenau das Kuvert auf hundert Mark zu stehen kommt! Und wir, die wir —" Plötzlich ergreift ihn ein Genosse beim Arm und flüstert: „Still, da kommt der Konstabler!" Die Arbeiter verschwinden. Eine Gruppe von kleinen, ziemlich protzigen Bourgeois, die in ihrer Nähe steht, betrachtet sie und wirft ihnen empörte Blicke zu. Der eine Bourgeois sagt sehr laut: „Unser Kaiser ist ein sehr guter Kaiser!"

* **Ein schreckliches Unglück** hat sich in der Nacht zum Sonntag bei Treptow auf der Oberspree ereignet. Gegen Mitternacht überrannte der Dampfer „Kyffhäuser" von der „Neue Oberspree-Dampfschiffahrts-Gesellschaft" ein kleines Motorboot. Der Inhaber des Boots und ein Kind sind gerettet; die übrigen sieben Insassen ertranken.

* **Dreizehn Soldaten zum Tode verurteilt.** Die polnischen Blätter in Lemberg melden: Das Przemysler Militärgericht verurteilte von 26 Husaren, die ihren Wachtmeister bei Rzeszow überfielen und ermordeten, drei Unteroffiziere, sowie zehn durchs Los bestimmte Mann zum Tode, die übrigen zu lebenslänglichem Kerker. Die zum Tode Verurteilten wurden in Przemysl erschossen.

* **Eine neue große Feuersbrunst** ist in der Stadt Wischnij-Wolotschock im Gouvernement Twer ausgebrochen und hat über hundert Häuser zerstört, auch sind Menschen dabei umgekommen.

Holztransport auf der Weichsel

am 24. Juni.

S. Birnbaum 3 Traften 1567 Kiefern Rundholz, 97 Kiefern-Balken, Mauerlatten, Timber, 2 Kiefern-einf. Schwellen, 224 Rundeichen. J. Lilienstern, J. Holodenke, J. Kronstein, W. Jochenson durch Jochenson 6 Traften; für J. Lilienstern 984 Kiefern-Balken, Mauerlatten, Timber, 996 Kiefern-Sleeper, 1092 Eichen-Plançons, 14 850 Eichen- einf. und dopp. Schwellen, für J. Holodenke 614 Kiefern-Balken, Mauerlatten, Timber, 2200 Kiefern-Sleeper, 130 einfache Schwellen, 7 Eichen-Plançons, 283 Eichen-Rundschwellen, 1146 einfache und doppelte Schwellen; für J. Kronstein 154 Kiefern-Balken, Mauerlatten und Timber, 96 Kiefern Sleeper, 1 Eichen-Plançon, 1164 Eichen- einfache und doppelte Schwellen, 230 Eichen-Stäbe; für W. Jochenson 676 Kiefern-Balken, Mauerlatten und Timber, 74 Kiefern-Sleeper, 270 Eichen-Plançons, 1557 Eichen- einfache und doppelte Schwellen.

Preis-Courant

der Kgl. Mühlen-Administration zu Bromberg.

Ohne Verbindlichkeit.

Bromberg, den 24. Juni 1895.

für 50 Kilo oder 100 Pfund.	M	Pf	18/6 M	Pf
Gries Nr. 1	14	60	15	—
" " 2	13	60	14	—
Kaiserauszugmehl	15	—	15	40
Weizen-Mehl Nr. 000	14	—	14	40
" " Nr. 00 weiß Band	11	60	12	—
" " Nr. 00 gelb Band	11	20	11	60
" " Brodmehl	—	—	—	—
" " Nr. 0	8	20	8	60
" Futtermehl	4	40	4	40
" Kleie	4	—	4	—
Roggen-Mehl Nr. 0	10	40	10	80
" " Nr. 0/1	9	60	10	—
" " Nr. 1	9	—	9	40
" " Nr. 2	6	80	7	20
" " Commis-Mehl	8	60	9	—
" Schrot	7	60	8	—
" Kleie	4	60	4	60
Gersten-Graupe Nr. 1	14	—	14	—
" " Nr. 2	12	50	12	50
" " Nr. 3	11	50	11	50
" " Nr. 4	10	50	10	50
" " Nr. 5	10	—	10	—
" " Nr. 6	9	50	9	50
" Graupe grobe	8	50	8	50
" Grütze Nr. 1	9	50	9	50
" " Nr. 2	8	50	8	50
" " Nr. 3	8	—	8	—
" Kochmehl	6	20	6	20
" Futtermehl	4	60	4	60
" Buchweizengrütze I	15	—	15	—
" do. II	14	60	14	60

Telegraphische Börsen-Depesche

Berlin, 25. Juni.

Fonds: ruhig.		24.6.95.
Russische Banknoten	219,85	219,85
Warschau 8 Tage	219,35	219,35
Preuß. 3% Consols	99,70	99,70
Preuß. $3^1/_2$% Consols	104,30	104,25
Preuß. 4% Consols	105,25	105,40
Deutsche Reichsanl. 3%	99,70	99,60
Deutsche Reichsanl. $3^1/_2$%	104,25	104,30
Polnische Pfandbriefe $4^1/_2$%	68,75	68,75
do. Liquid. Pfandbriefe	68,20	68,20
Westpr. Pfandbr. $3^1/_2$% neul. II.	101,20	101,10
Diskonto-Comm.-Antheile	222,00	222,40
Oesterr. Banknoten	168,80	168,50
Weizen: Juni	150,00	151,50
Septbr.	152,75	154,25
Loco in New-York	$75^1/_4$	$75^3/_4$
Roggen: loco	128,00	130,00
Juni	126,75	128,25
Juli	126,25	128,50
Septbr.	131,75	133,25
Hafer: Juni	128,00	128,25
Sept.	125,75	126,50
Rüböl: Juni	44,80	45,50
Oktbr.	45,20	45,50
Spiritus: loco mit 50 M. Steuer	fehlt	fehlt
do. mit 70 M. do.	38,80	38,90
Juni 70er	41,80	41,80
Septbr. 70er	42,60	42,60
Thorner Stadtanleihe $3^1/_2$ pCt.	—,—	102,20

Wechsel-Diskont 3%, Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. $3^1/_2$%, für andere Effekten 4%.

Spiritus-Depesche.

Königsberg, 25. Juni.

v. Portatius u. Grothe.

Loco cont. 50er	—,— Bf.,	58,00 Gd.	—,— bez.
nicht conting. 70er	—,— "	38,50 "	—,— "
Juni	—,— "	—,— "	—,— "
"	—,— "	—,— "	—,— "

Getreidebericht

der Handelskammer für Kreis Thorn.

Thorn, den 25. Juni 1895.

Wetter: regnerisch.

Weizen: ohne Kauflust, 126 Pfd. bunt 147 M., 129 Pfd. hell 149 M., 130/31 Pfd. hell 150 M.

Roggen: geschäftslos, 120/1 Pfd. 114 M., 123 Pfd. 115 M.

Gerste: bei sehr schwachem Geschäft nur in heller, mehliger Waare fest, feine Brauwaare 113/15 M., feinste über Notiz, gute Mittelsorten bis 108 M.

Hafer: guter reiner inländischer bis 118 M.

Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt

Neueste Nachrichten.

Wiesbaden, 24. Juni. Gestern traf König Leopold von Belgien hier ein und besichtigte das Kaiser Wilhelm-Denkmal. Nach einem zweistündigen Aufenthalte reiste der König wieder ab.

Triest, 24 Juni. Nach Meldungen, welche hier aus Constantinopel eingetroffen, soll sowohl in Constantinopel, wie in der asiatischen Türkei die Cholera in bedrohlicher Weise herrschen. In Constantinopel sollen täglich 10 bis 15 Todesfälle vorkommen.

Petersburg, 24 Juni. Hiesigen Blättern zufolge wird die russische Regierung das Projekt der Verbindung des Schwarzen Meeres mit der Ostsee wieder aufnehmen.

Paris, 24. Juni. Die Handelskammer von Lyon hat beschlossen, eine besondere Mission nach China zu senden, um dem französischen Handel neue Absatzgebiete zu eröffnen. Die Mission, die zwanzig Mitglieder zählt, wird sich binnen kurzer Zeit in Marseille unter der Führung eines hohen Beamten des Ministeriums des Aeußern einschiffen und sich nach den südlichen Provinzen Chinas, die der Vertrag von Simonoseki eröffnet, begeben.

Sofia, 24. Juni. Das Gebiet des mazedonischen Aufstands umfaßt die Vilajets Bonaster und Ueskub. Zwischen den gut bewaffneten Aufständischen und den Türken fanden zahlreiche blutige Gefechte statt, wobei es auf beiden Seiten viele Tote und Verwundete gab. In den Straßen von Palanka und Preschowo wurden abgeschnittene Köpfe herumgetragen. Die Erbitterung ist auf beiden Seiten aufs Höchste gestiegen. Das mazedonische Komitee berief eine Versammlung ein und hält einstweilen Rücksprache mit den Führern aller Parteien. Die bulgarische Regierung sucht beruhigend einzuwirken.

Telegra[illegible]sche Depeschen.

Berlin, 25. Juni. Bei Besprechung der Interpellation Sattler im Abgeordnetenhause betreffend den Mellage-Prozeß verlangte der Interpellant rücksichtslose Bestrafung der Alexianer, welche das in sie gesetzte Vertrauen mißbraucht haben, auch Sanitätsrat Kapellmann und der Kreisphysikus müßten zur Verantwortung gezogen werden. Minister Bosse findet die Erregung während des Prozesses durchaus begreiflich. Eine Vertuschung sei hier nicht am Platze. Die jährlichen Berichte aus Mariaberg enthielten nichts über die bekannt gewordenen Zustände, im Gegenteil hieß es stets, es sei alles in bester Ordnung. Die strengste Untersuchung wird eingeleitet werden, nichts wird ungerügt, nichts ungesühnt bleiben. Der Vertrag zwischen den Alexianern und dem Provinzialausschuß sei gestern perfekt geworden, wodurch die Anstalt keine Privatanstalt mehr sei. Eine Kommission werde eingesetzt werden zur Untersuchung sämtlicher Privatanstalten, ferner werden genaue Bestimmungen getroffen werden über die Behandlung der Kranken, die ärztliche Kontrolle sowie die Verpflegung.

Telephonischer Spezialdienst

der „Thorner Ostdeutschen Zeitung"

Berlin, den 25. Juni.

Berlin. Die „Hamburger Nachrichten" veröffentlichen einen anscheinend von dem Fürsten Bismarck inspirirten Leitartikel, in welchem die Auffassung zurückgewiesen wird, als habe Fürst Bismarck in seiner letzten Rede an die Deputation des Bundes der Landwirte auf Herrn von Boetticher hingezielt. Fürst Bismarck habe ja auch von Abgeordneten gesprochen, welche Ministerkandidaten seien und Herr von Boetticher sei nie Abgeordneter gewesen; der letztere sei zur Zeit überhaupt unentbehrlich und ebenso würde die Entlassung des Reichskanzlers Fürsten Hohenlohe ein Fehler sein, da dieser am besten geeignet sei, gute Beziehungen zu Rußland aufrecht zu erhalten. Es sei daher unverständlich, wie Herr von Boetticher sich habe so getroffen fühlen können und gegen den Fürsten Bismarck das schwere Geschütz des „Reichsanzeigers" auffahren lassen.

Verantwortlicher Redakteur:
Friedrich Kretschmer in Thorn.

Nächste Woche Ziehung Schneidemühler LOOSE à 1 Mark, Haupttreffer 10,000 Mark Werth.

Grosse Luxus-Pferdemarkt-Lotterie. | LOOS 1 Mark, 11 Loose für 10 Mark, 28 Loose für 25 Mark, Porto u. Liste 20 Pfg. extra, versendet noch **F. A. Schrader,** Hannover, Gr. Packhofstr. 29. | Nur noch geringer Loosvorrath.

Heute Nacht entschlief sanft nach längerem Leiden unsere innigstgeliebte Tante und Schwägerin

Luise Mallon.

Dieses zeigen, um stille Theilnahme bittend, an

Thorn, den 25. Juni 1895.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 28. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr vom Trauerhause, Breitestraße Nr. 5, aus auf dem neustädt. evang. Kirchhofe statt.

Heute früh 3 1/4 Uhr verschied sanft nach längerem schweren Leiden, seine Schmerzen in Geduld tragend, unser innigstgeliebter Sohn, Bruder, Schwager, Onkel, Neffe und Vetter, der Magistrats-Kanzleigehülfe

Paul Thur

im Alter von 19 Jahren, was tiefbetrübt anzeigen

Thorn, den 25. Juni 1895.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung Freitag Nachmittag 3 Uhr vom Trauerhause, Gartenstraße 18a, aus.

Für die uns beim Hinscheiden unseres geliebten Vaters, des Büchsenmachermeisters

Carl August Lechner,

erwiesene herzliche Theilnahme sprechen wir hiermit unsern tiefgefühlten Dank aus.

Thorn, den 25. Juni 1895.

Die Hinterbliebenen.

Statt besonderer Meldung!

Die Verlobung ihrer Tochter **Martha** mit Herrn **Max Jacob** aus **Culm** beehren sich ergebenst anzuzeigen

Jacobs-Vorstadt, den 25. Juni 1895.

M. L. Neumann und Frau,
geb. Simonsohn.

Martha Neumann
Max Jacob
Verlobte
Jacobs-Vorstadt. Culm a./W.

Bekanntmachung.

Auf Anordnung des Herrn Justizministers werden fortan in **Schönsee** 12 Gerichtstage mit je dreitägiger Dauer und 4 Gerichtstage mit je zweitägiger Dauer jährlich abgehalten werden.

Für September und die folgenden Monate dieses Jahres werden deshalb die Gerichtstage in **Schönsee** abgehalten, wie folgt:

am 4. und 5. September,
23., 24. und 25. September,
14. und 15. October,
4., 5. und 6. November,
25. und 26. November und
16., 17. und 18. December.

Der auf den 8., 9. und 10. Juli anberaumte Gerichtstag bleibt bestehen.

Thorn, den 8. Juni 1895.

Königliches Amtsgericht.

Städt. Volksbibliothek.

Behufs Revision **müssen** die entliehenen Bücher bis zum 1. Juli abgeliefert werden.

Das Curatorium.

Schneidemühler Pferde-Lotterie.

Hauptgewinn: 1 Landauer mit 4 Pferden; Ziehung am 6. Juli cr. Loose a M. 1,10. **Wiesbadener Lotterie;** Hauptgewinn: M. 20,000. Ziehung am 1. Juli cr.; Loose a M. 1,10 empfiehlt die **Hauptagentur: Oskar Drawert, Altstädt. Markt.**

90000 Mark

zu 4 % auf hies. städt. Grundstücke zur ersten Hyp.-Stelle sofort **zu vergeben** durch **v. Majewski, Bureau-Vorsteher.**

3300 Mark

Kindergelder zum 1. Juli oder 1. October d. J. **zu cediren.** Off. sub **J. W.** in die Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein gut erhaltener

4" Arbeitswagen

steht **billig** zum Verkauf.
Hermann Stenzel, Schaubudenplatz.

Empfehle mich zur Ausführung von feinen

Malerarbeiten.

Jede, auch die kleinste Bestellung wird schnell u. billig ausgeführt. **Otto Jaeschke, Dekorationsmaler, Bäckerstr. 6,** part.

Sämmtl. Schuhmacher-Arbeiten

werden **schnell** und **sauber** ausgeführt.
W. Kitowski, Gerstenstr. 14.

Oeffentliche Zwangsversteigerung.

Donnerstag, den 27. Juni cr.,
Vormittags 9 Uhr

werde ich auf dem früheren Grundstücke des Besitzers **Gustav Kaddatz** zu **Groß-Nessau**

ein birkenes zweithüriges Kleiderspind mit Aufsatz, einen birk. Tisch mit Steinplatte, eine Wäscherolle und einen Wäschetrog,

sowie **Vormittags 11 Uhr** zu **Abbau Podgorz** auf dem **Robert Witt**'schen Grundstücke

ein Pferd mit Geschirr, einen Wagen und eine Ziege

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigern.

Nitz, Gerichtsvollzieher in Thorn.

Oeffentliche Zwangsversteigerung.

Freitag, den 28. Juni cr.,
Vormittags 10 Uhr

werde ich in bezw. vor der Pfandkammer des Königl. Landgerichtsgebäudes hierselbst

ein Pianino, eine fast neue Britschke, einen verstellbaren Selbstfahrer, einen Handmöbelwagen, 1 Stoßwagen, eine neue silberne Herren-Ancre-Uhr, einen Posten Parfümerien, ein Eisspind, 180 Flaschen Sect, 210 Stück Herren- und Knaben-Mützen

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Thorn, den 25. Juni 1895.

Bartelt, Gerichtsvollzieher.

Vom 26. Juni bis zum 29. Juli ist mein Operationszimmer geschlossen.

Dr. Clara Kühnast.

Robert Tilk

empfiehlt sich zur Ausführung von

Wasserleitungs- & Canalisationsanlagen

sowie

completten Badeeinrichtungen

vom einfachsten bis zum feinsten Muster nach baupolizeilicher Vorschrift.

Dem hochgeehrten Publikum von Thorn und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich mich hierselbst als

Maler

niedergelassen habe. Durch meine auf der Berliner Malerschule und auf der Studienreise durch Vereinigte Staaten von Nord-Amerika erworbenen Kenntnisse bin ich in der Lage, auch den weitgehendsten Anforderungen zu genügen. Mit der Bitte, mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen, empfehle ich mich

Hochachtungsvoll

A. Zielinski,
Dekorationsmaler,
Bäckerstraße Nr. 29, 3 Treppen.

Der vorgerückten Saison wegen verkaufe ich

Sommerstoffe zu Anzügen, Paletots und Beinkleidern zu sehr herabgesetzten Preisen.

Reste Stoffe ganz besonders billig.

Arnold Danziger.

Wichtig für Brunnenbauer, Kupferschmiede, Schmiede usw.

Eine große **Fabrik** von **eis. Pumpen, Röhren, Erdbohr- u. Brunnenbaugeräthen,** welche nur an Wiederverkäufer abgiebt, wünscht neue Geschäftsverbindungen anzuknüpfen. Da der Vertreter in nächsten Tagen zur persönlichen Besprechung nach Thorn und Umgegend kommt, werden sich interessirende Abnehmer gebeten, ihre Adresse an **Rudolf Mosse, Berlin S.W.,** unter **J. D. 9535** einzusenden.

---

1 herrschaftl. Wohnung,

Brückenstraße Nr. 20, 1. Etg., bestehend aus 6 Zimmern, Badestube und Zubehör, auf Wunsch auch Pferdestall u. Burschengelaß, ist von sofort oder 1. October zu vermiethen durch **A. Kirmes,** Gerberstraße.

Blutarmuth und Bleichsucht

bilden recht häufig den Ausgang für viele andere Krankheiten und Jahre langes Siechthum. Deshalb versäume Niemand, diesen gefährlichen Zustand in der Gesundheit zu beseitigen und gebrauche

Keyssers Eisen-Mangan-Peptonat

Unbedingt wirksam sowohl für Kinder wie Erwachsene
Wohlschmeckend! Leicht verdaulich! Ohne Nachtheil für die Zähne!
Eine Kur dauert 5 Wochen! 2 Fl. à M. 2 sind zu einer Kur erforderlich!

Prospecte und ärztliche Atteste gratis und franco

von dem alleinigen Fabrikanten

Apotheker A. Keysser, Döhren bei Hannover.

Zu hab. i. d. Apothek., doch kaufe man nur die Original-Packg. als ächt, verseh. mit Schutz-Marke und dem Namenszug

---

Hodurek's Morteïn — Das Beste von Allen.

Schutzmarke. A HODUREK. Schutzmarke.

zur sicheren Ausrottung jeglichen Ungeziefers, tödtet **Fliegen, Motten, Schwaben, Russen, Wanzen, Flöhe, Vogelmilben, Ameisen.** Zu 10, 20, 30, 50 Pf. in **Thorn** bei **H. Netz.**

Nur echt, wenn Packung mit obiger Schutzmarke „Komet".

Nur noch wenige Tage! Da bereits 1. Juli Ziehung der

Wiesbadener Augusta-Victoria-Loose à 1 Mk.

5047 Gewinne im Gesammtw. 90 000 Mk.

1 Hauptgewinn 20,000 Mk. 1 Hauptgewinn 10,000 Mk. u. s. w.

Loose à 1 Mk. empfehlen **Lud. Müller & Co.,** Bankgeschäft, **Berlin,** Schlossplatz, und hier bei: **Bernh. Adam,** Bankgeschäft, und **Oscar Drawert.**

---

1 Laden mit Wohnung vermiethet **J. Murzynski.**

---

1 frdl. Wohnung mit Wasserleitung und Closet v. 1. October z. v. **Baderstr. 5.** Das. a. v. 1. Juli ein g möbl. Zim. z. v

---

1 Wohnung

von 4 Zimmern mit reichlichem Zubehör vom 1. Juli zu vermiethen. Näheres im

Rathskeller.

Breitestr. 32, III., eine Wohnung v 4 Zim. nebst Zub. von sofort zu verm. Zu erfr. bei **K. Schall.** Schillerstraße

---

2 frdl. Wohnungen a 2 gr. Zimmer, Wasserleitung und Zubehör, eine ist von sofort, u. 1 v. 1. October z. v. **Bäckerstr. 3.**

In meinen renovirten Häusern in der Gerechtenstraße sind 1. und 2. Etage

große Wohnungen

zu vermiethen. **J. Murzynski.**

Eine freundliche Wohnung von 3 auch 4 Zimmern nebst Zubehör für 550 Mk. ist von sofort zu vermiethen. Zu erfragen Coppernikusstraße 7, 1 Treppe.

Eine Wohnung

von vier Zimmern vom 1. October zu vermiethen. Pr. 550 Mk. **Moritz Leiser.**

Eine schöne Wohnung,

1. Etage, bestehend aus 6 großen Zimmern, Küche und Zubehör, ist vom 1. Oktober zu vermiethen. **Coppernikusstraße 20. H. Stille.**

Altstadt, Windgasse 5 sind zum 1. Oktbr.

Wohnungen

zu vermiethen. **E. R. Hirschberger.**

Katharinenstr. 7, II. Etage, Entree, 4 Zimmer, Alk., Mädchenst., Küche mit Wasserl. und in 1. Et. 3 Zimmer 2c., auch getheilt von sofort zu vermiethen **Kluge.**

Mittelwohnungen

hat zu vermiethen **J. Murzynski.**

---

2 Wohnungen, je 3 Zimmer 180 Mk. und 2 Zim. 150 Mk., nebst hell. Küche u. Zubeh. sind Culmer Vorstadt, Konduktstr. Nr 40 u. 42 vom 1. October zu verm. Näh. daselbst im Laden.

Möblirte Wohnung,

2 Zimmer, 1 Entree, sowie Burschengelaß, von sofort zu vermiethen bei

Joh. Kurowski, Neustädt. Markt.

Möblirte Wohnungen

mit Burschengelaß ev. auch Pferdestall und Wagengelaß **Waldstraße 74.** Zu erfrag. **Culmerstr. 20** 1 Trp. bei **H. Nitz.**

---

1 gut möbl. Zimmer zu verm. Bäckerstr. 6.

---

1 bis 2 Zimmer,

auch möbl., als **Sommerwohnung** zu verm. Näheres bei Gärtner **Heyn, Rother Weg.**

Ein möbl. Zimmer zu verm. Brückenstr. 26, II.

Möblirtes Zimmer u. Kabinet sofort zu verm. Schillerstr. 20.

---

1 älterer Herr **sucht** zum 1/10. **1 geräum. unmöbl. od. 2 kl. Zimmer** bei gebild. Fam. od. ält. Dame, event. m. Beköstigung, Aufw. u. Anschl. Off. u. **X. III** i. Exp d. Z.

Ein Geschäftskeller

sof. zu verm. Zu erfr. **Neustädt. Markt 18.**

Eine Werkstatt für Tischlerei

per 1. October **gesucht.** Offerten unter **B. H.** in die Exped. d. Zeitung erbeten.

Feuer- und diebessichere

Geldschränke

und

eiserne Kassetten

offerirt

Robert Tilk.

Taillen- und Rockarbeiterinnen

verl. v. sofort Alter Markt 17. **Geschw Bayer.**

Lehrmädchen

für's Geschäft können sich melden.

H. Stein, Breitestraße 2.

Eine gute perfecte Köchin

weist nach Miethsfrau **Rose,** Coppernikusstr. 19.

---

1 ordentliches Mädchen

für Küche und Hausarbeit per sofort gesucht. Zu erfragen in der Expedition d. Ztg.

Ein junges kath. Mädchen

sucht Stellung als Stütze der Hausfrau, womöglich in einem Hotel. Offerten unter **„Stütze"** in die Exped. dies. Ztg. erbeten.

Ein ordentliches Mädchen

für Küche und Hausarbeit findet sofort Stellung bei

L. Puttkammer, Breitestr. 43, II.

Eine tüchtige ehrliche Waschfrau od. Mädchen w. gesucht. Zu erfr. i. d. Exped.

Tüchtige Tischlergesellen

für Bauarbeit gesucht.

H. Tilk's Nachfolger.

Ein ordentl. ehrlicher Laufbursche v. 14 Jahren w. gesucht. Zu erfr. i. d. Exped.

Die Geschäftskeller,

welche **L. C. Fenski** bis jetzt zur Selterfabrikation innegehabt, sind vom 1. Oktbr. ab zu vermiethen. **Coppernikusstr. 20.**

H. Stille.

Zug- und Rolljalousien

in solidester und saubersten Ausführung offerirt **billigst**

Robert Tilk.

Die Deutsche
Cognac-Compagnie
Löwenwarter & Cie.
(Commandit-Gesellschaft)
zu Köln a. Rhein
empfiehlt

COGNAC

* zu Mk. 2.— pr. Fl.
** „ 2.50
*** „ 3.—
**** „ 3.50

zu Originalpreisen in 1/1 und 1/2 Flaschen käuflich
in **Thorn**
bei **Hermann Dann,**
in **Gollub**
in der **Apotheke,**
in **Mocker**
in der **Apotheke.**

Victoria-Theater
THORN
(Direction **Fr. Berthold**).

Mittwoch, den 26. Juni 1895:
Gastspiel des ersten Helden u. Liebhabers Herrn Robert Hartmann vom Stadttheater in Stettin.

Die Waise von Lowood.

Schauspiel in 2 Abtheilungen und 4 Akten.

Ermäßigte Preise:

Im Vorverkauf bei Herrn **F. Duszynski:** Sperrsitz 80 Pf. — Erster Platz 60 Pf. — Zweiter Platz 40 Pf.

An der Abendkasse: Sperrsitz 1 Mk. — Erster Platz 75 Pf. — Zweiter Platz 60 Pf. — Stehplatz 40 Pf.

Donnerstag, d. 27. Juni 1895:

Die Sternschnuppe.

Schwank in 4 Akten von G. von Moser.

Die Direction.

Vaterländ. Frauen-Verein.

Das

Sommerfest

findet

Mittwoch, den 26. Juni,
Nachmittags 4 Uhr
im
Ziegelei-Park
statt.

Das **Concert** wird ausgeführt von der Kapelle des Inf.-Regts. von der Marwitz Nr. 61 unter persönlicher Leitung des Königl. Musikdirigenten Herrn **Riek.**

Für Kaffee und reichhaltiges Buffet wird bestens gesorgt sein. Die uns freundlichst zugedachten Gaben bitten wir am **26. Juni** zu Frau **Adolph,** Frau **L. Dauben,** Frau **S. Goldschmidt,** Frau **C. Kittler** oder auch von **10 Uhr ab** in das **Ziegelei-Restaurant** zu senden.

Eintritt 20 Pf. **Kinder frei.**

Um recht zahlreichen Besuch bittet

Der Vorstand.

Hedwig Adolph. Lina Dauben.
Sophie Goldschmidt. Ida Houtermans.
Clara Kittler. Henriette Lindau.
Phyllis von Reitzenstein. Charlotte Warda.

Die Straßenbahn stellt von 3 Uhr ab Extrawagen.

Bei ungünstiger Witterung findet das Fest im Artushof statt.

Haus- und Grundbesitzer-Verein.

Versammlung

im kleinen Saale des Schützenhauses.
Mittwoch, den 26. Juni cr.,
Abends 8 Uhr.

Tagesordnung:

1. Betreffend die Kosten der Regenrohr-Anschlüsse.
2. Aufnahme neuer Mitglieder.

Der Vorstand.

Louisenquelle,

bestes Tafelwasser.
Preisgekrönt.
General-Depôt bei:

Anders & Co.,
Thorn.

Gut. kräft. **Mittagstisch** i. u. auß. d. Hause z. Pr. v. 50 u. 60 Pf. pr. Port. **A. Schönknecht,** Bäckerstr. 11, p.

Eine anständige Wittwe

sucht Stellung bei einzelstehendem Herrn als **Wirthin.** Zu erfr. Gerstenstr. Nr. 14, 2 Trp.

Pianinos, kreuzsait., v. **380 M.** an. Ohne Anz. à **15 M.** monatl. **Kostenfreie,** 4wöch. **Probesend. Fabrik Stern, Berlin, Neanderstr. 16.**

Thorner Marktpreise

am Dienstag, den 25. Juni 1895.

Der Markt war mit allen Zufuhren mittelmäßig beschickt.

		niedr. Preis		höchst. Preis	
Rindfleisch	Kilo	—	90	1	20
Kalbfleisch	„	—	80	1	—
Schweinefleisch	„	1	—	—	—
Hammelfleisch	„	—	90	1	20
Karpfen	„	—	—	—	—
Aale	„	—	—	—	—
Schleie	„	—	80	—	—
Zander	„	1	—	—	—
Hechte	„	1	—	—	—
Bressen	„	—	50	—	60
Krebse	Schock	1	50	2	50
Puten	Stück	—	—	—	—
Gänse	„	3	—	—	—
Enten	Paar	2	—	3	—
Hühner, alte	Stück	1	10	1	30
„ junge	Paar	1	10	1	20
Tauben	„	—	50	—	—
Spargel	Pfund	—	—	—	—
Butter	Kilo	1	30	1	50
Eier	Schock	2	—	2	20
Kartoffeln	Zentner	1	80	2	30
Heu	Zentner	2	25	—	—
Stroh	„	2	25	—	—

Der heutigen Nummer liegt eine Beilage des bekannten Spezialisten Konetzky-Fritschi in St. Ludwig, Elsass, bei.

Druck der Buchdruckerei „Thorner Ostdeutsche Zeitung", Verleger: M. Schirmer in Thorn.